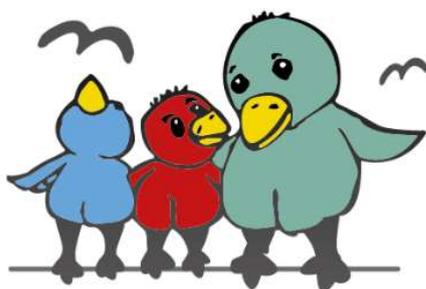


KONZEPTION KINDERGARTEN SPATZENNEST



SPATZENNEST

—  PENZBERG —

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Spatzennest Familienservice gemeinnützige GmbH Penzberg

- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Menschenbild
- 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

2 Rahmenbedingungen

- 2.1 Zielgruppe
- 2.2 Öffnungs- und Schließzeiten
- 2.3 Lage und Umfeld der Einrichtung
- 2.4 Finanzierung und Gebühren
- 2.5 Personal
- 2.6 Raumkonzept
- 2.7 Gemeinsame Brotzeit und Mittagessen
- 2.8 Struktur und Entfaltung im Tagesablauf

3 Schwerpunkte unserer Arbeit

- 3.1 Unser Bildungsverständnis
- 3.1 Partizipation und Beschwerdemanagement
- 3.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen und lebenspraktischen Bereich
- 3.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

4 Ganzheitliche Entwicklungsumgebung im Kindergarten

- 4.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses BEB
 - 4.2.1 Struktur und Entfaltung im Freispiel
 - 4.2.2 Erweiterung der verfügbaren Räumlichkeiten
 - 4.2.3 Lernen in Projekten
 - 4.2.4 Funktionsräume
 - 4.2.5 Portfolio
 - 4.2.6 Vorschularbeit
 - 4.2.7 Situationsorientierter Ansatz
- 4.3 Schutzkonzept

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

- 5.1 Interne Eingewöhnung
- 5.2 Externe Eingewöhnung
- 5.3 Externer Übergang

6 Zusammenarbeit und Vernetzung

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als Mitgestalter
- 6.2 Sozialraumgestaltung durch regionale Zusammenarbeit
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Qualitätsmanagement

- 7.1 Zusammenarbeit im Team
- 7.2 Personal- und Teamentwicklung
- 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

8 Kontakt

Vorwort

Liebe Eltern und liebe Kinder,

wir heißen Sie ganz herzlich bei uns im Spatzennest willkommen! Mit großer Freude und voller Begeisterung präsentieren wir Ihnen unser liebevolles Konzept, das speziell auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder zugeschnitten ist. Wir haben versucht, mit viel Herzblut und Engagement eine Umgebung zu schaffen, in der sich die Kleinsten geborgen und wohl fühlen können. Bei uns stehen die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden jedes Kindes im Mittelpunkt.

Unsere Einrichtung ist ein Ort des Entdeckens und Lernens, ein Raum, in dem Kinder spielerisch die Welt erkunden und wertvolle soziale Erfahrungen sammeln können. Wir legen großen Wert auf eine harmonische Atmosphäre, in der Freundschaft, Respekt und Freude an erster Stelle stehen.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ihre Kinder auf ihrem Weg begleiten und ihnen einen sicheren Start ins Leben ermöglichen. Ihre Meinung und Ihr Vertrauen sind uns dabei besonders wichtig, denn nur im Miteinander können wir eine rundum glückliche und erfüllte Kindheit gestalten.

In der nachfolgenden Konzeption finden Sie die wichtigsten Bausteine, die unser pädagogisches Handeln und unsere tägliche Arbeit prägen. Diese Elemente sind essenziell, um eine förderliche und liebevolle Betreuung zu gewährleisten.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Kinder in unserer Kindertagesstätte willkommen zu heißen und gemeinsam viele wunderbare Momente zu erleben.

Herzliche Grüße

Monika Scheer (Geschäftsführerin)

Unser Leitsatz:



Wir sind bunt
Wir sind vielfältig
Wir sind füreinander da!

Wir streben danach, dass sich die uns anvertrauten Kinder in unserer Kita wohlfühlen und achtsam miteinander leben, voneinander lernen und unterstützend füreinander da sind.
Im Mittelpunkt unserer Pädagogik steht das Kind mit seinen Bedürfnissen.

1. Der Spatzennest Familienservice gemeinnützige GmbH

Das Spatzennest Penzberg ist eine öffentliche, integrativ arbeitende Einrichtung, finanziert durch den Freistaat Bayern, die Stadt Penzberg, weitere Kommunen, Elternbeiträge und Roche Diagnostics GmbH Penzberg. Zum heutigen Stand betreuen wir ca. 186 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt in sechs Kindergartengruppen und sechs Krippengruppen und sind eine der größten Einrichtungen im Oberland.

Mit unserer langjährigen Erfahrung im pädagogischen und organisatorischen Bereich bietet das Spatzennest die Sicherheit, dass Kinder von unseren pädagogischen Mitarbeitenden liebevoll betreut und in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden.

Gründung und Entstehung

Um Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren zu schaffen, wurde im Jahr 2000 die Elterninitiative Spatzennest unter anderem von Mitarbeitenden der Firma Roche Diagnostics GmbH gegründet. Andrea Braitmaier und Dr. Thomas Heinemeyer waren bereits als Gründungsmitglieder dabei und sind heute zusammen mit Monika Scheer die Gesellschafter der Spatzennest Familienservice gGmbH. Die öffentliche Kinderbetreuungseinrichtung wird durch die Firma Roche Diagnostics GmbH im Rahmen eines Privat- Sponsoring- Vertrages finanziell unterstützt und sichert sich somit 50% der Belegrechte für Kinder von Roche-Mitarbeitenden aus Penzberg und Umgebung.

Das "Spatzennest" hat seit seiner Gründung eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen. Im Jahr 2000 wurde der Verein "Spatzennest e.V." von engagierten Eltern gegründet, mit dem Ziel, eine Kinderkrippe zu etablieren. Bereits 2002 starteten die ersten Ganztages- und Halbtagesgruppen am Standort "Im Thal 13". Die positive Entwicklung führte dazu, dass im Februar 2005 ein Antrag auf Erweiterung gestellt wurde.

Im März 2006 zog das "Spatzennest" in neue Räume am Daserweg 1a um und erweiterte gleichzeitig auf insgesamt vier Gruppen mit 48 Plätzen. Die folgenden Jahre waren geprägt von der Gründung der Spatzennest Familienservice gemeinnützigen GmbH im April 2007 und der Übernahme der Trägerschaft der Kinderkrippe durch diese GmbH im Mai 2007.

Die Jahre 2007 bis 2009 sahen die Einführung eines Qualitätsmanagements sowie die Bereitstellung einer Not- und Spontanbetreuung für Kinder von Roche-Mitarbeitern. Im März 2010 erhielt das "Spatzennest" eine Qualitätstestierung durch ArtSet Hannover.

Der Bau eines neuen Krippengebäudes begann im März/April 2012, was zu einer Erweiterung um zwei Gruppen führte. Im November 2012 nahmen die fünfte und sechste Krippengruppe ihren Betrieb auf, während die Verwaltung wieder ins Hauptgebäude zurückkehrte. Die Erweiterung setzte sich fort, mit der Einführung einer Übergangsguppe im September 2013 und weiteren Qualitätsmanagement-Erfolgen bis Dezember 2014.

Ab September 2016 startete der Kindergartenbetrieb im Bestandsgebäude und es begann der Bau eines neuen Kindergartens, der im November 2018 bezogen wurde. Bis heute hat das "Spatzennest" seine Kapazitäten kontinuierlich erweitert und bietet nun fünf Kindergartengruppen sowie sieben Krippengruppen an, um den Betreuungsbedarf in Penzberg bestmöglich zu decken.

Diese fortlaufende Entwicklung spiegelt das Engagement und die kontinuierliche Anpassungsfähigkeit des "Spatzennest" wider, um den Kindern eine liebevolle Betreuung und bestmögliche Vorbereitung auf die Schule zu bieten.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern lassen sich grundlegende Werte bildlich durch den "Baum der Erkenntnis" illustrieren. Die Wurzeln dieses Baumes symbolisieren den tiefen Respekt gegenüber jedem Kind als individueller Persönlichkeit, während gleichzeitig das Vertrauen zwischen Pädagogen und Kindern verankert wird. Ein respektvoller und vertrauensvoller Ansatz bildet somit die feste Basis für eine positive Lernumgebung.

Der **Stamm** des Baumes repräsentiert die zentralen Werte der Partizipation und Individualisierung. Hier wird betont, dass jedes Kind aktiv am Bildungsprozess beteiligt ist und die Individualisierung der pädagogischen Arbeit sicherstellt. Der Stamm ist stark und flexibel, um die Vielfalt der Kinder zu unterstützen.

Die Äste des Baumes stehen für die Vielfalt der Kinder und die Förderung von Inklusion. Jeder Ast repräsentiert eine einzigartige Facette, sei es kulturell, sprachlich oder in Bezug auf Fähigkeiten. Die Äste breiten sich aus, um die Verschiedenartigkeit der Kinder aufzunehmen und gemeinsam zu wachsen.

Die Blätter des Baumes symbolisieren die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Hier werden nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern auch emotionale, soziale, motorische und kreative Aspekte berücksichtigt. Die Blätter sind vielfältig und zeigen, dass eine umfassende Bildung alle Dimensionen der Persönlichkeitsentwicklung umfasst.

Die Früchte des Baumes repräsentieren die Ergebnisse der pädagogischen Arbeit – die Selbstbestimmung und Kreativität der Kinder. Die Förderung von Selbstbestimmung ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen Wege zu finden, während Kreativität die Früchte einer lebendigen, inspirierenden Lernumgebung sind.

Diese bildliche Darstellung des "Baums der Erkenntnis" verdeutlicht, wie grundlegende Werte in der pädagogischen Arbeit miteinander verbunden sind und eine Grundlage für die Entwicklung der Kinder bilden können.

1.2 Unser pädagogisches Menschenbild

Das pädagogische Menschenbild, inspiriert vom "Baum der Erkenntnis", bedeutet, dass Lernen nicht nur darum geht, Informationen zu sammeln. Es geht auch darum, zu verstehen, wer wir sind und wie wir die Welt um uns herum sehen.

Lernen als Entdeckungsreise:

Denken Sie an den Baum als einen riesigen Wissensbaum. Wir wollen, dass die Lernenden auf Entdeckungsreise gehen und verstehen, was dieser Baum zu bieten hat. Das bedeutet nicht nur, Fakten zu lernen, sondern auch zu verstehen, wie diese Informationen zusammenpassen.

Kluger Umgang mit Wissen:

Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass die Lernenden klug mit ihrem Wissen umgehen. Der Baum der Erkenntnis warnt davor, leichtfertig zu handeln. Daher ist es wichtig, nicht nur zu wissen, sondern auch darüber nachzudenken, wie man dieses Wissen verantwortungsbewusst einsetzen kann.

Ganzheitliche Entwicklung:

Der Baum hat Wurzeln, einen Stamm und Äste. Das repräsentiert unsere Werte, das Wissen, das wir haben, und unsere individuellen Fähigkeiten. Die Pädagogik sollte darauf abzielen, nicht nur das Gehirn zu trainieren, sondern auch das Herz und den Charakter zu entwickeln.

In einfachen Worten bedeutet dies, dass Lernen nicht nur das Auswendiglernen von Fakten ist. Es geht darum, die Welt zu verstehen und zu begreifen, mit diesem Wissen umzugehen und sich als ganzheitlicher Mensch zu entwickeln.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Ziele steht die Entwicklung der **Autonomie** jedes Kindes. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihre Selbstbestimmung und Eigenständigkeit entwickeln können. Dies bedeutet, dass wir ihre **Partizipation** im Kitaalltag aktiv fördern, indem wir Raum für Beteiligung und Mitbestimmung schaffen. Unser Ziel ist es, den Kindern **Kompetenzen** zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, eigenständig und verantwortungsbewusst in verschiedenen Lebensbereichen zu handeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Ausrichtung ist die Entwicklung von **Sozialkompetenz** und **Solidarität**. Wir vermitteln den Kindern den Grundsatz "Wir sind füreinander da!" und betonen die Bedeutung von Hilfe und Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft. Gleichzeitig sensibilisieren wir die Kinder dafür, dass jedes Handeln Konsequenzen für sich selbst, ihre Mitmenschen und die Gesellschaft hat.

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sind ebenfalls zentrale Ziele unserer Arbeit. Wir ermutigen die Kinder, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und ihre Bedürfnisse selbständig wahrzunehmen und mitzuteilen. Durch diese umfassende Förderung streben wir an, dass die Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen Individuen heranwachsen, die in der Lage sind, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Durch diese fünf Bausteine können wir individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen und diese berücksichtigen. Diese Flexibilität ermöglicht es den Kindern, ihren eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität, Alleinsein und gemeinsamer Tätigkeit zu finden.

1.4 Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Für unsere Arbeit sind folgende konzeptionelle und gesetzliche Grundlagen maßgeblich:

UN-Kinderrechtskonvention: Die UN-Kinderrechtskonvention sichert die Rechte der Kinder weltweit und bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Sie betont unter anderem das Recht auf Bildung, Schutz vor Gewalt und Partizipation der Kinder.

Gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern:

-  **Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII):** Regelt die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und legt die Rechte und Pflichten der Träger der öffentlichen Jugendhilfe fest.
-  **Sozialgesetzbuch XII (SGB XII):** Beinhaltet Bestimmungen zur Sozialhilfe und deren Leistungen, die für Kinder und Familien relevant sein können.
-  **Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG):** Regelt die Rahmenbedingungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Bayern.
-  **Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AV-BayKiBiG):** Ergänzt das BayKiBiG durch detaillierte Bestimmungen zur Umsetzung.
-  **Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP):** Der BEP definiert die Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder in Bayern und gibt pädagogische Leitlinien vor.

-  **Handreichung zum BEP für Kinder unter drei Jahren:** Bietet spezifische Empfehlungen und Methoden zur Förderung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren.
-  **Bayerische Bildungsleitlinien:** Ergänzende Leitlinien zum BEP, die weitere pädagogische Konzepte und Qualitätsstandards für die Bildungsarbeit in Bayern formulieren.

2. Rahmenbedingungen

Zusätzlich zu den unten aufgeführten Rahmenbedingungen stehen Ihnen weiterführende, detaillierte und aktuelle Informationen zur Verfügung. Hierzu gehören beispielsweise Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und die Gebührensatzung. Diese können auf unserer Internetseite unter www.spatzennest-penzberg.de eingesehen werden.

2.1 Zielgruppe

Wir bieten Plätze für Krippenkinder, Kindergartenkinder sowie Kinder mit Integrationsbedarf in beiden Bereichen an. Bei der Platzvergabe gibt es besondere Regelungen: Vorrangig werden Kinder aus Penzberg, Geschwisterkinder und Kinder von Roche-Mitarbeitern aufgenommen. Sobald diese internen Kinder versorgt sind, können auch externe Kinder in Abstimmung mit der Stadt Penzberg gemäß den Regelungen und Vorgaben des BayKiBiG aufgenommen werden.

2.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Das Spatzennest ist ganztägig Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit, verschiedene Betreuungszeiten zu buchen. Unsere pädagogische **Kernzeit erstreckt sich von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr**. Während dieser Kernzeit bleibt die Eingangstüre geschlossen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich frei im Haus zu bewegen. Die Schließzeiten unserer Einrichtung belaufen sich auf ca. 20 Werktage und fallen in der Regel in die bayerischen Schulferien. Zum Abschluss eines Kitajahres werden die Schließtage in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt. Diese Informationen werden den Eltern rechtzeitig schriftlich mitgeteilt. Die aktuellen Schließzeiten können Sie auf unserer Internetseite sowie an unserem Aushang in der Einrichtung einsehen.

2.3 Lage und Umfeld der Einrichtung

Das Spatzennest liegt am nordöstlichen Stadtrand von Penzberg im Ortsteil Reindl. Mit dem PKW oder aber auch mit dem RVO-Stadtbus ist unsere Einrichtung in wenigen Fahrminuten von der Stadtmitte zu erreichen. Das Spatzennest liegt ruhig am Rande einer Wohnsiedlung und ist von Wäldern und Wiesen umgeben. Diese idyllische Lage bietet uns viele Ausflugsmöglichkeiten, um die Natur vor Ort zu erkunden.

2.4 Gebühren und Finanzierung

Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk

Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.spatzennest-penzberg.de.

2.5 Personal

Die Funktionen der Mitarbeitenden im pädagogischen Bereich untergliedern sich in:

-  Pädagogische Leiter/in
-  stellvertretende/r pädagogisch/e Leiter/in
-  Fachdienst
-  Pädagogische Fachkräfte
-  Pädagogische Ergänzungskräfte
-  Praktikanten im pädagogischen Bereich
-  hauswirtschaftliche Angestellte
-  Freiwilliges soziales Jahr (FSJ)



In unserer Einrichtung werden Praktikanten und Praktikantinnen angeleitet und ausgebildet. Diese arbeiten je nach Verfügbarkeit in den unterschiedlichen Gruppen. Unser qualifiziertes Team ist engagiert, jede und jeder bringt seine besonderen und individuellen Fähigkeiten in die Arbeit mit ein. Gemeinsame Teamtage und individuelle Fortbildungen erweitern unsere fachlichen Kompetenzen. Wir entwickeln uns und unsere Arbeit weiter, orientieren uns an den gesellschaftlichen Veränderungen und nehmen die Rückmeldungen von Eltern und Kindern dankend an. Durch regelmäßige Teambesprechungen, auch einrichtungsübergreifend, und Gruppenleiterbesprechungen optimieren wir unsere Zusammenarbeit.

2.6 Raumkonzept

Unser Kindergarten verfügt über vier Gruppenräume mit vier Funktionsnebenräumen. Im **Erdgeschoss** sind die Gruppenräume der Giraffen- und Zebragruppe mit deren dazugehörigen Funktionsräumen, das Kinderrestaurant, zwei Kinderbäder, ein behindertengerechtes WC.

Im **Obergeschoss** sind zwei weitere Gruppenräume mit den dazugehörigen Funktionsräumen für die Löwen- und Krokodilgruppe und ein Kinderbad mit einem Erwachsenen-WC. Im **Untergeschoss** sind der Turnraum mit Turnlager, das Teamzimmer, das Vorschul- und Musikzimmer, das Materiallager, die Registratur, die Haustechnikräume und ein Putzraum.

Aktuell bieten wir zwei Übergangsguppen mit eigener Turnhalle und einem Nebenraum an. Die Übergangsguppen sind in einem Container untergebracht. Der Container ist ebenerdig und barrierefrei. Gegenüber der Gruppen befinden sich die Kindertoiletten. Direkt an den Gruppenräumen anschließend ist ein Mehrzweckraum.

Im ersten Stock des Anbaus bei der Krippe befinden sich die Büros der Geschäftsführung, der Personalleitung und der Verwaltung. Ein Teamzimmer, 3 Elterngesprächsräume und ein Therapiezimmer, welche gemeinschaftlich von der Krippe und dem Kindergarten genutzt werden. Zudem ein Lagerraum der Krippe und ein WC.

Bei der Planung des Gebäudes wurde großer Wert darauf gelegt, dass jeder Raum Tageslicht hat. Spielsachen und Materialien, ebenso Bilderbücher, sind für die Kinder jederzeit selbstständig greifbar und zugänglich. Auf ein Überangebot von Spielzeug verzichten wir.

Die Gruppenräume sind in unterschiedliche Bereiche gegliedert: Beispielsweise in Bauecke, Maltisch, Sofa, Brotzeitisch. Diese Bereiche können nach den Bedürfnissen der Kinder und mit den Kindern gemeinsam (um-) gestaltet werden. Das Haus ist barrierefrei und verfügt über einen Fahrstuhl.

-  Zusätzlich zu den Gruppenräumen kann auch der helle Gang für das Spielen genutzt werden.
-  Bei der Gestaltung der Räume legen wir einen besonderen Fokus auf eine angenehme und wohnliche Atmosphäre.
-  In unserer Einrichtung ist ersichtlich, womit sich die Kinder beschäftigen und welche kreativen Projekte sie gestalten können.
-  Wir bieten den Kindern in sämtlichen Bereichen vielfältige Spiel-, Experimentier- und Lernanreize.
-  Die Außenspielflächen sind strukturiert und bieten reichhaltige Möglichkeiten, sich mit Sand, Erde und Wasser zu beschäftigen. Bäume und Sträucher dienen nicht nur der Naturbeobachtung, sondern auch als Versteckmöglichkeiten. Darüber hinaus stehen im Garten verschiedene Spielgeräte wie Schaukeln, Balanciermöglichkeiten, Klettergerüste und Rutschen zur Verfügung.
-  Unser zweiter Garten grenzt an eine Wiese, die vielfältige Möglichkeiten für Sport und Spiel bietet.

2.7 Gemeinsame Brotzeit und Mittagessen

Im Spatzennest legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein umfassendes Verständnis für Gesundheit und Ernährung zu vermitteln, das gesunde Ernährungsgewohnheiten, Nachhaltigkeit und das Bewusstsein für die Herkunft unserer Lebensmittel miteinander verbindet. Unter dem Motto "Entdecke, was auf deinem Teller ist!" nehmen wir die Kinder mit auf eine spannende Reise.

Wir ermutigen die Kinder dazu, eine Vielzahl von Lebensmitteln zu erkunden, die reich an Nährstoffen sind und ihnen Energie für ihre Aktivitäten liefern. Dabei lernen sie spielerisch, wie wichtig es ist, sich ausgewogen zu ernähren, indem sie Obst und Gemüse in ihre Mahlzeiten integrieren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Konzepts ist es, den Kindern die Herkunft ihrer Lebensmittel näherzubringen. Wir organisieren Besuche auf Bauernhöfen, in Obstgärten oder auf Märkten, damit die Kinder aus erster Hand erfahren können, wie Lebensmittel angebaut, geerntet und produziert werden. Dadurch entwickeln die Kinder eine tiefere Wertschätzung für die Nahrungsmittel und den Umgang.

Unsere pädagogischen Ansätze sind stets praxisorientiert und lebensnah. Wir möchten sicherstellen, dass die Kinder das Gelernte direkt in ihrem Alltag anwenden können. Deshalb integrieren wir Aktivitäten wie die gesunde Brotzeit, gemeinsames Kochen und die Vorbereitung in unseren Kindergartenalltag.

In unserem Haus gestalten wir die Brotzeit gleitend. Das Kind hat somit die Möglichkeit seinem natürlichen Hungergefühl nachzugehen und im Kinderrestaurant zu frühstücken. Die Eltern geben den Kindern morgens die Brotzeit mit. Wir weisen auch immer wieder auf die Wichtigkeit der gesunden Brotzeit hin.

Einmal pro Woche gestalten die jeweiligen Gruppen eine „besondere Brotzeit“ innerhalb ihrer Gruppe. Diese wird gemeinsam ausgewählt, zubereitet und verzehrt.

Zudem nehmen wir am Projekt „EU-Schulprogramm-Obst und Gemüse“ teil und werden einmal wöchentlich mit biologisch angebautem Schulobst beliefert.

Das Mittagessen findet in zwei Schichten im Kinderrestaurant statt. Unser Caterer (www.albrecht-hof.de) liefert das Essen in Bioqualität. Wir achten darauf, dass das Mittagessen liebevoll, ansprechend und kindgerecht gestaltet wird, wie zum Beispiel:

-  Partizipation: Kinder können selbst entscheiden. Neben wem sie sitzen wollen, dürfen probieren und auswählen.
-  Ansprechpartner für die Kinder sein (Gespräche, Förderung der Selbständigkeit, Verantwortung, z. B. Wie viel Hunger habe ich?)
-  Tisch & Esskultur (Tisch und Essensregeln, Umgang mit Besteck, Teller und Besteck aufräumen)

Durch die Verbindung von gesunder Ernährung, Nachhaltigkeit und einem Verständnis für die Herkunft unserer Lebensmittel schaffen wir eine anregende Lernumgebung, in der die Kinder nicht nur wertvolle Kenntnisse erwerben, sondern auch ein lebenslanges Interesse an einer bewussten und verantwortungsvollen Ernährung entwickeln.

2.8 Struktur und Entfaltung im Tagesablauf

In unserem Betreuungskonzept legen wir großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet. Durch fest etablierte Rituale, regelmäßige Abläufe und wiederkehrende Elemente, wie beispielsweise die herzliche Begrüßung und der gemeinsame Morgenkreis, schaffen wir eine verlässliche Umgebung für die emotionale Stabilität und das Orientierungsbedürfnis der Kinder. Diese vorhersehbaren Elemente bilden das Gerüst unseres Tages, geben den Kindern Halt und fördern ihre Entwicklung.

Unser Tagesablauf

7.00 Uhr - 7.30 Uhr	Frühdienst in der Giraffengruppe
7.30 Uhr - 8.00 Uhr	Zweite Frühdienstgruppe im Raum der Zebragruppe
8.00 Uhr - 8.30 Uhr	Ankommen in der Stammgruppe
8.30 Uhr – 12.30 Uhr	pädagogische Kernzeit- keine Bring- und Abholzeit!
8.30 Uhr - 9.00 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe
9.00 Uhr - 10.00 Uhr	Gleitende Brotzeit im Kinderrestaurant oder Garten
9.00 Uhr – 13.00 Uhr	Freispielzeit / päd. Aktivitäten / Projektarbeit / Turnen / Garten / Mittagskreis
11.30 Uhr – 13.30 Uhr	Gleitendes Mittagessen
	Das Mittagessen findet gruppenübergreifend in zwei Schichten statt.
13.30 Uhr – 13.45 Uhr	Ruhezeit im Haus / Lesen / Hörspiel
13.45 Uhr - 15.00 Uhr	Freispielzeit / Garten / Angebote
15.00 Uhr - 15.30 Uhr	Gleitende Brotzeit im Kinderrestaurant oder Garten
15.30 Uhr - 17.00 Uhr	Spätdienst / Freispielzeit / Garten
Um 17.00 Uhr	schließt unser Kindergarten!

Unser Tagesablauf Übergangsgruppe

7.00 Uhr - 8.30 Uhr	Frühdienst
8.30 Uhr – 12.30 Uhr	pädagogische Kernzeit- Keine Bring- und Abholzeit!
8.30 Uhr - 9.00 Uhr	Morgenkreis

9.00 Uhr - 10.00 Uhr	Gleitende Brotzeit
9.00 Uhr - 11.45 Uhr	Freispielzeit / päd. Aktivitäten / Projektarbeit / Turnen / Garten / Mittagskreis
12.30Uhr - 13.15 Uhr	Mittagessen
13.15 Uhr – 14.00 Uhr	Ruhezeit im Haus / Lesen / Hörspiel
14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Freispielzeit / Garten /Angebote
15.00 Uhr - 15.30 Uhr	Brotzeit
15.30 Uhr - 16.00 Uhr	Spätdienst / Freispielzeit / Garten
Um 16.00 Uhr	schließt die Übergangsgruppe

3. Schwerpunkte unserer Arbeit

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten stehen drei grundlegende Schwerpunkte, die miteinander verknüpft werden und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Die Bereiche Partizipation, Kompetenzen zum Handeln im sozialen und lebenspraktischen Bereich sowie Inklusion sind von entscheidender Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Partizipation ermöglicht es Kindern, ihre Stimme zu erheben und aktiv am Kindergartenleben teilzuhaben. Dadurch entwickeln sie ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und lernen demokratische Werte wie Respekt und Verantwortung kennen. Kompetenzen zum Handeln im sozialen und lebenspraktischen Bereich befähigen Kinder dazu, sich erfolgreich in sozialen Interaktionen zu bewegen und alltägliche Herausforderungen zu meistern. Diese Fähigkeiten wie Kommunikation, Empathie und Selbstorganisation sind grundlegend für ein erfülltes und eigenständiges Leben. Inklusion schließlich fördert die Vielfalt und Akzeptanz innerhalb der Kindergartengemeinschaft. Indem alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen, gleiche Teilhabechancen erhalten, entsteht ein respektvolles und unterstützendes Umfeld, in dem jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann.

Zusammen bilden diese Bereiche das Fundament für eine ganzheitliche Bildung und Erziehung, die darauf abzielt, selbstbewusste, einfühlsame und verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft heranzubilden.

3.1 Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation im Kindergarten umfasst weit mehr als nur das Mitbestimmungsrecht der Kinder. Es geht darum, sie als aktive Gestalter ihres eigenen Lern- und Lebensumfelds zu begreifen und sie in sämtlichen Aspekten des Kindergartenlebens einzubeziehen. Dieser ganzheitliche Ansatz zur Partizipation fördert nicht nur die Selbstbestimmung und das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern stärkt auch ihre sozialen Kompetenzen und ihre Beziehung zu ihrer Umgebung. Wir begleiten die Kinder in:

Mitbestimmung und Entscheidungsfindung: Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, die ihr tägliches Leben im Kindergarten betreffen. Dies kann die Auswahl von Aktivitäten, die Gestaltung von Räumen oder die Planung von Projekten umfassen. Durch regelmäßige Morgenkreise, Diskussionen und Abstimmungen lernen die Kinder, ihre Meinungen zu äußern, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen.

Mitgestaltung des Lernumfelds: Kinder haben die Möglichkeit, ihre Umgebung aktiv mitzugestalten und sie nach ihren Bedürfnissen und Interessen zu formen. Sie können beispielsweise dabei helfen,

Spielsachen und Materialien auszuwählen, Bereiche im Kindergarten zu dekorieren oder Ideen für neue Spielaktivitäten einzubringen. Dadurch fühlen sie sich wertgeschätzt und erleben ihre Umgebung als einen Ort, der auf ihre Bedürfnisse eingeht.

Partizipation in der Gruppe: In Gruppensituationen werden die Kinder ermutigt, sich aktiv einzubringen, anderen zuzuhören und ihre Perspektive zu teilen. Sie lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen, gemeinsame Regeln aufzustellen und solidarisch miteinander umzugehen. Dadurch entwickeln sie ein Verständnis für die Bedürfnisse anderer und stärken ihre sozialen Beziehungen.

Partnerschaft mit Eltern und Erziehern: Partizipation beinhaltet auch die Einbeziehung der Eltern und Erzieher in den Entscheidungsprozess. Durch regelmäßige Kommunikation und Zusammenarbeit werden sie zu wichtigen Partnern bei der Gestaltung des Kindergartenlebens. Eltern werden ermutigt, ihre Ideen und Anliegen einzubringen, während Erzieher die Bedürfnisse der Kinder aktiv aufgreifen und umsetzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Partizipation ist das **Beschwerdemanagement**. Kinder, Eltern und Erzieher haben die Möglichkeit, ihre Bedenken und Beschwerden offen zu äußern. Dies fördert eine offene und transparente Kommunikation und trägt dazu bei, Konflikte frühzeitig zu erkennen und konstruktiv zu lösen. Ein gut strukturiertes Beschwerdemanagement schafft Vertrauen und zeigt allen Beteiligten, dass ihre Anliegen ernst genommen und bearbeitet werden.

Regelmäßige Gesprächsrunden wie der Morgenkreis, in denen Kinder und Erzieher ihre Anliegen und Beschwerden offen äußern können. Diese Runden fördern ein vertrauensvolles Klima und bieten allen Beteiligten die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern.

Insgesamt zielt eine ganzheitliche Partizipation im Kindergarten darauf ab, die Kinder als selbstbestimmte, aktive und sozial kompetente Mitglieder der Gemeinschaft zu stärken. Indem sie an Entscheidungen beteiligt sind, ihre Umgebung mitgestalten und ihre Meinungen äußern können, erfahren sie ein Gefühl der Zugehörigkeit und entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und ihre Mitmenschen.

3.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen und lebenspraktischen Bereich

In einem Kindergartenkontext zielt die Stärkung von Kompetenzen zum Handeln im sozialen und lebenspraktischen Bereich darauf ab, den Kindern eine solide Grundlage für ihr weiteres Leben zu bieten, indem sie lernen, wie sie sich in sozialen Situationen angemessen verhalten und alltägliche Aufgaben bewältigen können.

Bei uns im Kindergarten spielen die Unterstützung und Stärkung von sozialen Kompetenzen und die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten eine zentrale Rolle in der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Durch gezielte pädagogische Maßnahmen und kreative Aktivitäten werden die folgenden Aspekte adressiert und miteinander verknüpft:

Aufbau sozialer Kompetenzen: Wir bieten eine kreative Umgebung für soziale Interaktionen, in der die Kinder lernen, mit Gleichaltrigen und Erwachsenen heranzuwachsen. Durch Spiele, gemeinsame Aktivitäten und Gruppenprojekte werden Kommunikationsfähigkeiten, Teamarbeit, Empathie und Konfliktlösungskompetenzen entwickelt. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle auszudrücken, andere zu verstehen und respektvoll miteinander umzugehen.

Alltagspraktische Fertigkeiten: Im Rahmen des Kindergartenalltags werden den Kindern lebenspraktische Fähigkeiten vermittelt, die ihnen helfen, sich selbstständig im Alltag zurechtzufinden. Dazu gehören Aktivitäten wie das Anziehen und Ausziehen von Kleidung, das Einhalten von Regeln und Routinen, das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang sowie das Aufräumen und Säubern von Spielzeugen und Materialien. Durch das Erlernen dieser Fertigkeiten werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für ihre Umgebung.

Integration von Sozial- und lebenspraktischen Kompetenzen: In gemeinsamen Projekten und Aktivitäten werden soziale und lebenspraktische Kompetenzen miteinander verbunden. Zum Beispiel können die Kinder gemeinsam Projekte gestalten, bei dem sie nicht nur lernen, sondern auch aktiv mitwirken, indem sie sich gegenseitig unterstützen. Solche Projekte fördern ganzheitlich die Entwicklung der Kinder und zeigen ihnen, wie sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Situationen anwenden können.

Partnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns ein wichtiger Bestandteil. Durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame Aktivitäten werden Eltern in die pädagogische Arbeit einbezogen und unterstützen die Entwicklung ihrer Kinder auch zu Hause. Dies schafft eine konsistente Erziehungsgrundlage und stärkt die Verbindung zwischen Kindergarten und Familie.

Indem der Kindergarten gezielt auf die Unterstützung von sozialen Kompetenzen und lebenspraktischen Fertigkeiten abzielt und diese miteinander verknüpft, legen wir zusammen eine wichtige Grundlage für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bereiten sie optimal auf ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg vor.

3.3 Integration/Inklusion: Kinder mit individuellem Förderbedarf

Der Konzeptpunkt Integration und Inklusion beschreibt unsere ganzheitliche Herangehensweise an die Einbindung aller Kinder, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen oder Fähigkeiten, in das Kindergartenleben. Was bedeutet dies für uns:

Im Kindergarten verstehen wir uns als Ort der Vielfalt, an dem jedes Kind willkommen ist und gleiche Teilhabechancen erhält. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten oder Hintergründen, in unsere Gemeinschaft integriert werden und sich als gleichwertige Mitglieder fühlen.

Wir legen großen Wert auf Akzeptanz und Respekt. Wir schaffen eine Atmosphäre der Akzeptanz und des Respekts, in der jedes Kind so angenommen wird, wie es ist. Unterschiede werden als Bereicherung wahrgenommen und als Chance für gegenseitiges Lernen und Wachsen gesehen. Durch offene Kommunikation und wertschätzendes Verhalten schaffen wir eine Umgebung, in der sich alle Kinder sicher und geborgen fühlen können.

Individuelle und ganzheitliche Förderung steht dabei im Vordergrund. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Stärken, denen wir in unserer pädagogischen Arbeit gerecht werden möchten. Wir bieten eine Vielzahl von differenzierten Lernangeboten und unterstützen jedes Kind dabei, sein volles Potenzial zu entfalten. Dabei berücksichtigen wir sowohl die kognitiven als auch die sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder.

Im Kindergarten wird das gemeinsame Lernen und Spielen aller Kinder gefördert. Durch gezielte Gruppenaktivitäten, Spiele und Projekte schaffen wir Möglichkeiten für soziale Interaktionen und den Aufbau von Freundschaften über alle Unterschiede hinweg. Die Kinder lernen, einander zu unterstützen, zu respektieren und voneinander zu lernen.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Empathie und Verständnis für ihre Mitmenschen entwickeln. Durch Geschichten, Rollenspiele und offene Gespräche sensibilisieren wir die Kinder für die Bedürfnisse anderer und fördern ein einfühlsames und respektvolles Miteinander. Dabei ist es uns wichtig, Vorurteile abzubauen und Vielfalt als Normalität zu erleben.

Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften:

Eine erfolgreiche Integration und Inklusion erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Fachkräften und externen Schnittstellen. Wir laden die Eltern ein, aktiv am Kindergartenleben teilzunehmen und ihre Erfahrungen und Kenntnisse einzubringen. Gleichzeitig arbeiten wir eng mit

Fachkräften wie Therapeuten, Ärzten und Behörden zusammen, um die bestmögliche Unterstützung für jedes Kind sicherzustellen.

Durch unsere ganzheitliche und ressourcenorientierte Herangehensweise möchten wir allen Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Kindergartenalltag und eine positive Entwicklung bieten. Integration und Inklusion sind für uns keine bloßen Schlagworte, sondern gelebte Werte, die das Fundament unserer pädagogischen Arbeit bilden.

4 Ganzheitliche Entwicklungsumgebung

4.1 Unser Bildungsverständnis

Die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit wird unter dem Begriff „soziale Bildung“ verstanden. Durch jede Interaktion mit anderen Menschen (Eltern, Geschwistern, Erziehern, Freunden, Nachbarn etc.) entwickelt sich die Persönlichkeit eines jeden Kindes. Ein gesundes Urvertrauen ist die Grundlage für jede Art der Entwicklung. Eine stabile Vertrauensbasis hat großen Einfluss auf die eigene Identität und hilft Kindern, ihre Fähigkeiten zu spüren, sie wahrzunehmen und sie zu entdecken, um diese weiter mit erlernten Kompetenzen ausbauen zu können. Dieses Vertrauensverhältnis ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens der Kinder und kann nur in einem gesunden sozialen Umfeld stattfinden. In der Interaktion mit anderen Menschen finden Kinder zu sich selbst und erleben durch dieses Miteinander die Wirkung ihres eigenen Handelns. Sie lernen, das eigene ICH und das DU zu akzeptieren.

Im Mittelpunkt unseres Bildungsverständnisses steht die Entwicklung der **Autonomie** jedes Kindes. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihre Selbstbestimmung und Eigenständigkeit entwickeln können. Dies bedeutet, dass wir ihre **Partizipation** im Kitaalltag aktiv fördern, indem wir Raum für Beteiligung und Mitbestimmung schaffen. Unser Ziel ist es, den Kindern **Kompetenzen** zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, eigenständig und verantwortungsbewusst in verschiedenen Lebensbereichen zu handeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Ausrichtung ist die Förderung von sozialer Entwicklung und **Solidarität**. Wir vermitteln den Kindern den Grundsatz "Wir sind füreinander da!" und betonen die Bedeutung von Hilfe und Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft. Gleichzeitig sensibilisieren wir die Kinder dafür, dass jedes Handeln Konsequenzen für sich selbst, ihre Mitmenschen und die Gesellschaft hat.

Selbständigkeit und Unabhängigkeit sind ebenfalls zentrale Ziele unserer Arbeit. Wir ermutigen die Kinder, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und ihre Bedürfnisse selbständig wahrzunehmen und mitzuteilen. Durch diese umfassende Förderung streben wir an, dass die Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen Individuen heranwachsen, die in der Lage sind, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Durch diese fünf Bausteine können wir individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen und diese berücksichtigen. Diese Flexibilität ermöglicht es den Kindern, ihren eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität, Alleinsein und gemeinsamer Tätigkeit zu finden. Beispielsweise kommen die Kinder im Kindergarten für gemeinsame Feste, Feierlichkeiten, Projekte und Aktivitäten im Haus und Garten zusammen.

In diesem Kontext:



sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.

nehmen wir jedes Kind mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen an.

trauen wir jedem Kind zu, selbst- und mitbestimmend zu handeln.

-  darf jedes Kind bei uns seine unmittelbare Umgebung – seine Welt – aus eigenem Antrieb und aus seiner natürlichen Neugier heraus, spielerisch und individuell (spontan) erforschen und mitgestalten.
-  sehen wir jeden Menschen als lebenslang Lernenden, welcher durch seine Persönlichkeit, seine gegebenen Fähig- und Fertigkeiten, seine Familie, die soziale und kulturelle Umwelt fortdauernd geprägt und geformt wird.

4.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

Zu unserem methodischen Bildungsverständnis der kindlichen Entwicklung zählen die Bildungs- und Erziehungsleitlinien. Dazu gehören die Werteorientierung und Religiosität, um eine ethische und soziale Orientierung zu fördern. Ebenso wichtig ist die Unterstützung emotionaler Kompetenzen sowie die Fähigkeit, soziale Beziehungen zu gestalten und Konflikte zu lösen. Die sprachliche Bildung und Literacy sind zentral für die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten und des Leseverständnisses. Der bewusste Einsatz digitaler Medien stärkt die Medienkompetenz und die informatische Bildung.

Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Inhalte (MINT) fördern das Verständnis für grundlegende Prinzipien dieser Bereiche. Eine nachhaltige Entwicklung wird durch Umweltbildung und die Sensibilisierung für ökologische Themen unterstützt. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur bieten kreative Ausdrucksmöglichkeiten und bereichern die ästhetische Bildung. Zur Förderung eines gesunden Lebensstils legen wir Wert auf Bewegung, Ernährung, Entspannung und die Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität. Abschließend bereitet die Lebenspraxis die Kinder auf alltägliche Herausforderungen vor und fördert ihre Selbstständigkeit.

4.2.1 Soziale Interaktion und feste Gruppenzugehörigkeit

Unsere Einrichtung legt großen Wert darauf, eine liebevolle und familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Ein zentraler Bestandteil dieses Konzepts ist die Bildung fester Gruppen, in denen die Kinder betreut werden. Jede Gruppe wird von einem engagierten und erfahrenen Team begleitet, das eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufbaut.

Die festen Gruppen bieten den Kindern nicht nur Kontinuität und Sicherheit, sondern fördern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Innerhalb ihrer Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, enge Freundschaften zu knüpfen und soziale Bindungen aufzubauen. Die festen Gruppen schaffen ein vertrautes Umfeld, in dem die Kinder ihre Persönlichkeit entfalten und ihre individuellen Stärken entdecken können.

Gleichzeitig wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich untereinander zu besuchen. Diese gelegentlichen Treffen außerhalb ihrer festen Gruppen fördern den sozialen Austausch und ermöglichen den Kindern, ihre sozialen Kompetenzen in unterschiedlichen Kontexten zu erproben. Durch die Begegnungen mit anderen Kindern werden die sozialen Fähigkeiten der Kinder weiterentwickelt und ihre soziale Integration gestärkt.

Das päd. Fachpersonal steht den Kindern nicht nur in ihren festen Gruppen zur Verfügung, sondern öffnet auch die Türen zu verschiedenen Funktionsräumen. Diese Räume bieten vielfältige Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, zum Spielen, Lernen und Entdecken. Die Erzieher begleiten die Kinder bei der Nutzung dieser Räume, unterstützen sie in ihren Interessen und fördern ihre individuelle Entwicklung.

Insgesamt schafft die Kombination aus festen Gruppen, gegenseitigen Besuchen und der Nutzung von Funktionsräumen eine ganzheitliche Betreuungsumgebung, die die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt stellt. „Die Kinder erleben eine stabile soziale Struktur, in der sie sich

entfalten können, während sie gleichzeitig die Möglichkeit haben, vielfältige soziale Erfahrungen zu sammeln und ihre kreativen Potenziale zu entfalten.“

Einblick in unseren pädagogischen Alltag:

-  Täglicher Morgenkreis in der Gruppe
-  Einmal wöchentlich fester Turntag für jede Gruppe
-  Nutzung des Kreativraums und der Bücherei
-  Projektarbeit und verschiedene Angebote innerhalb der Gruppe
-  Gemeinsame Brotzeit

Erweiterung der verfügbaren Räumlichkeiten

Die räumliche Öffnung und Entfaltung unserer Einrichtung stehen im Einklang mit dem natürlichen Forscherdrang der Kinder. Unsere Einrichtung öffnet sich sowohl nach innen als auch nach außen. Die innere Öffnung erweitert die Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Gleichzeitig ermöglichen wir den Kindern durch die äußere Öffnung altersgerechtes Erkunden der Umgebung, sei es beim Einkaufen im Ort oder durch Besuche von lokalen Institutionen wie dem Rathaus, dem Wald, die Berghalde, der Feuerwehr oder dem Seniorenzentrum. Diese Erfahrungen fördern nicht nur die Neugier der Kinder, sondern ermöglichen auch wertvolle Kontakte zu anderen Mitmenschen.

4.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform basiert auf dem Projektkonzept. Die Projektthemen werden auf die Erlebniswelt und Interessen der Kinder abgestimmt. Projekte bieten eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollen vor allem Lernmöglichkeiten in realen Situationen ermöglichen. Sie fördern entdeckendes Lernen und wecken die Neugier der Kinder. Projekte sind ganzheitlich angelegt und umfassen verschiedene Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen aktiv am Projektgeschehen beteiligen. Die Dauer der Projekte richtet sich nach den individuellen Interessen der Kinder.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, den "Themen" einzelner Kinder oder konkreten Interessen ergeben. Eine genaue Beobachtung der Kinder und aufmerksames Zuhören bilden die Grundlage dafür. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation aktiv eingebunden. Eltern und andere Experten sind herzlich dazu eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in verschiedenen Projektbereichen unserer Arbeit einzubringen.

4.2.4 Kreativwerkstatt und Bücherei

Die Kreativwerkstatt und Bücherei bilden einen zentralen Konzeptpunkt, der die Förderung von kreativem Denken, individuellem Ausdruck und Bildung von Literacy in den Mittelpunkt stellt.

Kreativwerkstatt: Die Kreativwerkstatt dient als inspirierender Raum, in dem Kinder ihre kreativen Fähigkeiten entfalten können. Hier haben sie Zugang zu einer breiten Palette von Materialien und Werkzeugen, die ihre Fantasie anregen und ihnen ermöglichen, durch praktisches Gestalten ihre Ideen auszudrücken. Die Kreativwerkstatt fördert nicht nur die Entwicklung feinmotorischer Fertigkeiten, sondern auch die Entdeckung individueller Ausdrucksformen. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, eigenständig kreativ zu sein und ihre Werke zu schätzen.

Die Kreativwerkstatt kann verschiedene Bereiche wie Malen, Basteln und andere handwerkliche Aktivitäten umfassen. Der Schwerpunkt liegt darauf, den Kindern ein offenes und unterstützendes Umfeld zu bieten, in dem sie kreativ werden können.

Bücherei: Hier haben die Kinder Zugang zu einer vielfältigen Sammlung von Büchern, die ihre Vorstellungskraft, Sprachkompetenz und Wissbegierde fördern. Es ist wichtig, die Bücherei als einen Ort zu gestalten, der die Neugier der Kinder weckt und ihre Vorstellungskraft anregt

Zusammen bilden die Kreativwerkstatt und die Bücherei eine integrative Umgebung, die sowohl kreativen Ausdruck als auch Lernen fördert.

4.2.5 Portfolio

Die Portfolio-Arbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Praxis im Kindergarten. Sie dokumentiert die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder, hebt ihre Stärken und Interessen hervor und stärkt so ihr Selbstbewusstsein. Jedes Kind erhält ein individuelles Portfolio, das fortlaufend mit Fotos, Zeichnungen, Bastelarbeiten und schriftlichen Beobachtungen ergänzt wird. Die Kinder sind aktiv beteiligt und wählen selbstständig Arbeiten aus, die sie im Portfolio festhalten möchten. Dies fördert ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion. Eltern erhalten durch die Portfolio-Arbeit Einblicke in die Entwicklung ihres Kindes. Regelmäßige Gespräche zwischen Erziehern und Eltern fördern den Austausch und die Zusammenarbeit. Eltern können auch eigene Beiträge, wie Fotos oder Erlebnisse, einbringen.

4.2.6 Vorschule

Vorschule und Vorkurs Deutsch

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird in Kooperation mit Kind, Eltern, pädagogischem Personal, Lehrern und evtl. externen Fachkräften begleitet. Konkret heißt das, dass das Kind nicht in der Schule „schulfertig“ abzuliefern ist. Unser pädagogischer Auftrag ist es, die Kinder so zu erziehen, zu bilden und zu fördern, dass sie beim Schuleintritt aufgeschlossene, selbständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten sind. Das ist das Fundament für einen guten Start in die Schule.

Die Kinder lernen bei uns nicht das Lesen und Schreiben. Uns ist es wichtig, dass das Kind eine stabile emotionale und psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) entwickelt. Dadurch werden die Frustrationstoleranz gestärkt, der Umgang mit Konflikten geübt, Eigenwahrnehmung und Selbstregulierung aktiviert und die Empathie geschult. Wer sich selbst gut wahrnimmt und seiner Wirkung nach außen bewusst ist, kann sich auf ein gesundes, soziales Umfeld einlassen und darauf aufbauen.

Unsere Bildungsangebote werden so gestaltet, dass die Kinder schulrelevante Kompetenzen über einen langen Zeitraum erproben, anwenden und verankern können.

Unsere Beiträge zur Gestaltung des Überganges zur Grundschule sind u. a.:

-  Kind und Eltern auf die Grundschule vorbereiten
-  Förderung der Grob- und Feinmotorik durch entsprechende Angebote
-  Förderung der Graphomotorik mit Vorschulprogrammen
-  Spezielle Fördermaßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache (Vorkurs Deutsch, Sprachprogramm: (RAAbits)
-  Unterstützung beim Wahrnehmen, dem Ausdruck und der Regulation von Gefühlen
-  Beratung der Eltern bei der Wahl der geeigneten Schule

-  Indem die Vorschulkinder eine bestimmte Zeit in der Woche nur unter sich sind und schulvorbereitende Aktivitäten machen, zum Beispiel das Würzburger Sprachprogramm, Wuppi, Marburger Konzentrationstraining, musikalische Förderung
-  Schulwegtraining mit der Polizei
-  Kontakt aufnehmen mit den zuständigen Schulen
-  Schulbesuch mit den Kindern (BIF Projekt)
-  Vorschulkinderausflug
-  Feierliche Gestaltung des Abschieds der Kinder

Wenn ein Kind erfahren hat, dass es selbstständig entscheiden und handeln kann, wenn es sich seiner Fähigkeiten bewusst ist, wenn es mit Erfolg und Scheitern umgehen kann, wenn es über Frustrationstoleranz, über verbale Ausdrucksweise, über Gruppenfähigkeit, Rücksichtnahme, Spielkompetenz und Basiskompetenzen im emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich verfügt, sehen wir die Voraussetzungen für einen guten Schulstart gegeben. Bei der Gestaltung aller Übergänge haben wir stets die Individualität des einzelnen Kindes vor Augen und versuchen, es sehr achtsam zu begleiten.

*Vorschule beginnt mit dem Tag -
an dem das Kind in unsere Einrichtung kommt
(Spatzennest-Team)*

4.2.7 Situationsorientierter Ansatz

Wir holen das Kind da ab, wo es steht, und arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Hierbei stehen das Kind und seine Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen. Dabei holen wir die Kinder genau dort ab, wo sie stehen, und passen unsere Angebote individuell an ihre Bedürfnisse und Entwicklungsstände an.

4.3 Schutzkonzept

Umsetzung Schutzauftrag – Prävention und Intervention

In unserer Kita leben wir eine Kultur der Achtsamkeit: bewusstes Wahrnehmen, gewaltfreie Kommunikation, situationsorientiertes professionelles Handeln sowie regelmäßige Reflexion unserer Arbeit im Team. Ziel ist es, den uns anvertrauten Kindern einen sicheren Raum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu geben, in dem sie sich entwickeln und lernen können. Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden unserer Kinder zu achten.

Zur Umsetzung des Schutzauftrages wurde vom Team gemeinsam ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept erarbeitet und festgeschrieben. Dort sind Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Verfahrensabläufe, Aufarbeitung sowie qualitätssichernde Maßnahmen dokumentiert.

Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Wir kooperieren mit anderen Einrichtungen und Diensten

wie psychosozialen Beratungsstellen, Frühförderung, Therapeuten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Daher verfügen wir viele Ansprechpartner in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir beraten Eltern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für sich und ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

In unserer Einrichtung unterscheiden wir zwischen drei verschiedenen Übergängen:

5.1 Interne Eingewöhnung

Als internen Übergang bezeichnen wir den Übertritt unserer benachbarten Krippenkinder in unseren Kindergarten. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation mit den Kollegen und Kolleginnen aus der Kinderkrippe, um einen fließenden und sanften Übergang zu gewährleisten. Das Wohl des Kindes steht dabei für uns im Mittelpunkt.

Der Austausch findet immer im Dreiklang statt: Im Mittelpunkt steht das Kind. Die Eltern werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Eingewöhnung informiert und können die Verantwortung an das zuständige pädagogische Personal abgeben.

5.2 Externe Eingewöhnung

Als externen Übergang bezeichnen wir den Eintritt vom Elternhaus in unseren Kindergarten oder aber auch den Übertritt aus einer anderen Kindertagesstätte zu uns.

Die Grundlage unserer Eingewöhnung ist das wissenschaftlich anerkannte Berliner Eingewöhnungsmodell. Jede Familie bringt ihre eigenen Erfahrungen und Bedürfnisse mit, daher stimmen wir jede Eingewöhnung individuell auf das Kind und deren Familie ab.

Wir holen das Kind da ab, wo es steht! (Spatzennest-Team)

5.2 Externer Übergang

Wir kooperieren sehr eng mit den Schulen in der Stadt Penzberg. Die Basis für einen reibungslosen Eintritt in die Schule ist die ganzheitliche Förderung des Kindes, und die beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Durch die regelmäßige Vorschularbeit in unserem Kindergarten geben wir den Kindern Sicherheit und Struktur für einen gelungenen Übertritt in die Schule.

6 Zusammenarbeit und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter: Im Spatzennest Kindergarten verstehen wir Eltern als zentrale Mitgestalter in der Entwicklung und Bildung ihrer Kinder. Ähnlich wie die Wurzeln des Baumes der Erkenntnis, die für ein stabiles Fundament sorgen, bilden die Eltern die Basis für das Lernen und Wachsen ihrer Kinder. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen offenen Dialog, um gemeinsam die bestmöglichen Bedingungen für die kindliche Entwicklung zu schaffen.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien: Unser Angebot für Eltern und Familien ist vielfältig und maßgeschneidert. Es umfasst Elterngespräche, Workshops, Informationsabende und Mitmachaktionen, die es den Eltern ermöglichen, aktiv am Leben der Kita teilzunehmen. So wie der Baum der Erkenntnis viele Zweige und Blätter hat, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten für Eltern, sich einzubringen und zu beteiligen. Jeder Zweig repräsentiert eine Chance zur gemeinsamen Erkenntnis und zum Wachstum.

Eltern und pädagogische Fachkräfte bilden eine Partnerschaft für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Im Interesse der Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam eine förderliche Umgebung für die individuelle Entwicklung des Kindes zu schaffen, streben wir eine enge Erziehungspartnerschaft an. Diese basiert auf gegenseitigem Respekt und Interesse an den Perspektiven des anderen.

Wir laden herzlich dazu ein, unsere Arbeit durch Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und vielfältige Kompetenzen in unsere Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation möchten wir signalisieren, dass die Kindertageseinrichtung und das Elternhaus die Bildung und Erziehung des Kindes als gemeinsame Verantwortung betrachten.

Die Grundlage für eine positive Zusammenarbeit besteht in gegenseitigem Vertrauen und dem Wissen voneinander. Daher informieren wir die Eltern regelmäßig über aktuelle Geschehnisse und pflegen einen kontinuierlichen Austausch. Besonders wichtig sind regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse des Kindes, basierend auf Beobachtungen, Dokumentationen und Beobachtungsbögen.

Zusätzlich zu diesen Gesprächen bieten wir:

-  Spontane Gespräche im Alltag
-  Veranstaltungen zu aktuellen Themen (z.B. Elternabende)
-  Möglichkeiten zur Hospitation in unserer Einrichtung
-  Mündliche oder schriftliche Informationen zu verschiedenen Themen
-  Eine frei zugängliche Dokumentation der Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus
-  Eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns über Mitarbeit und Engagement, sei es durch Anregungen, praktische Hilfe bei Veranstaltungen oder Mitwirkung im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine solide Grundlage für die gesunde Entwicklung des Kindes schaffen. Die Kompetenzen, das Wissen und die Interessen können das Bildungsangebot und den Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung bereichern und ergänzen.

Der Elternbeirat

Im Spatzennest Penzberg wird alljährlich ein Elternbeirat gewählt. Die Funktion der Elternvertreter*innen besteht darin, als Ansprechpartner*innen für die Eltern zu dienen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger zu fördern. Sie agieren zudem als Vermittler*innen bei Konflikten. In dieser Rolle ist der Elternbeirat ein bedeutendes und unentbehrliches Gremium, das sich für die Anliegen der Gesamteinrichtung und aller Familien einsetzt.

Der Elternbeirat kann Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung aufnehmen und sie gegebenenfalls an die Einrichtung weiterleiten. Ein wesentlicher Teil der Elternbeiratsarbeit beinhaltet die Planung, Organisation und aktive Teilnahme an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen erfährt dabei Unterstützung und Wertschätzung seitens der Kindertageseinrichtung und des Trägers.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Elternbeirats sind in der Handreichung "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen - Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung" des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen verfügbar.

6.2 Sozialraumgestaltung durch regionale Zusammenarbeit

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten: Unser Kindergarten kooperiert eng mit verschiedenen psychosozialen Fachdiensten, um die bestmögliche Unterstützung für Kinder und Familien zu gewährleisten. Diese Zusammenarbeit lässt sich mit den Nährstoffen vergleichen, die über die Wurzeln des Baumes der Erkenntnis in alle Bereiche des Baumes fließen und das Wachstum fördern. Durch den fachlichen Austausch werden verschiedene Perspektiven integriert, die zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder beitragen.

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen: Wir pflegen enge Partnerschaften mit anderen Bildungseinrichtungen wie Kindertagespflegen, Kindertagesstätten und Schulen, um einen fließenden Übergang und eine kontinuierliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten. So wie die Äste des Baumes der Erkenntnis miteinander verflochten sind, um die Stabilität zu fördern, sind auch unsere Kooperationen darauf ausgerichtet, die Bildungsbiografie der Kinder durch eine enge Verzahnung und Abstimmung der Bildungsinhalte zu stärken.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen: Um den Kindern ein umfassendes Verständnis für ihre Umwelt zu vermitteln, öffnen wir unsere Türen für verschiedene Partner aus dem Gemeinwesen. Dies können kulturelle Einrichtungen, Vereine oder Unternehmen sein, die den Kindern Einblicke in die Vielfalt ihres sozialen Umfeldes bieten. Der Baum der Erkenntnis wächst durch die Verbindung mit seiner Umgebung – ebenso wachsen unsere Kinder durch die vielfältigen Impulse, die sie von außen erhalten.

Aktive Beteiligung an lokalen Veranstaltungen: Wir engagieren uns aktiv in lokalen Veranstaltungen und Aktionen, um die Verbindung zwischen dem Kindergarten und der Gemeinschaft zu stärken. Dies kann durch Teilnahme an Festen, Umweltprojekten oder sozialen Initiativen erfolgen, um den Kindern ein Verständnis für ihre Rolle in der Gemeinschaft zu vermitteln.

Durch die Umsetzung dieser Konzeptpunkte möchten wir sicherstellen, dass die Sozialraumgestaltung in der Kindertageseinrichtung nicht nur den Bedürfnissen der Kinder entspricht, sondern auch die Verbindung zur lokalen Gemeinschaft stärkt und einen positiven Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder leistet.

6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unsere Einrichtung engagiert sich aktiv in der Netzwerkarbeit, um Kindeswohlgefährdungen vorzubeugen und sie frühzeitig zu erkennen. Bei Bedarf arbeiten wir eng mit dem Jugendamt, psychosozialen Fachdiensten und anderen relevanten Stellen zusammen, um das Wohl der Kinder zu sichern.

7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Für unsere Einrichtung stellen die Qualitätsentwicklung und die Qualitätssicherung eine tragende Rolle dar. Um unserem Anspruch eines modernen Dienstleistungsbetriebes für die Betreuung, Bildung und Erziehung gerecht zu werden, entwickeln wir unser Qualitätsmanagement kontinuierlich weiter.

Die Sicherung der Qualität ist auch durch die jährlich stattfindende Elternbefragung gegeben, in der die Eltern uns Rückmeldung über unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen geben.

7.1 Zusammenarbeit im Team

Unsere Teamarbeit basiert auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und einer offenen Kommunikationskultur. Wir tauschen regelmäßig Erfahrungen und Ideen aus, um voneinander zu lernen und gemeinsam die besten Lösungen für die tägliche pädagogische Arbeit zu entwickeln. Teamgespräche, Reflexionsrunden und kollegiale Fallberatungen sind feste Bestandteile unserer Zusammenarbeit.

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Teams. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, Teambuildingmaßnahmen und Supervisionen helfen uns, unsere pädagogischen Kompetenzen zu stärken und die Teamdynamik zu fördern. Ziel ist es, ein motiviertes und qualifiziertes Team zu schaffen, das den Herausforderungen des Alltags flexibel und professionell begegnet.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, planen wir verschiedene Veränderungen und Verbesserungen in unserer Einrichtung. Dazu gehören die Erweiterung unserer Räumlichkeiten, die Einführung neuer pädagogischer Konzepte sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Diese Veränderungen sollen dazu beitragen, die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern und ein optimales Umfeld für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Wir legen sehr viel Wert darauf, in unserer pädagogischen Arbeit nicht stehen zu bleiben, uns ständig weiterzuentwickeln und den Kindern und Eltern eine sehr gute pädagogische Arbeit zu bieten, mit Herz und Verstand.

Daher werden wir immer wieder reflektiert auf unsere Arbeit und Einrichtung schauen und sie nach Bedarf konzeptionell weiterentwickeln.

Durch Maßnahmen wie die pädagogische Qualitätsbegleitung des IFP nutzen wir die systemische Beratung und Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

8 Kontakt

Spatzennest Familienservice gGmbH
Kindergarten
Daserweg 1a
82377 Penzberg

Tel. 08856/80277-60
Fax 08856/80277-50

Kindergarten:

Szekeli Tobias Päd. Leiter Kindergarten 08856/80277-60

Kinderkrippe:

Höfler Bianca Päd. Leitung Kinderkrippe 08856/80277-20

Träger:

Monika Scheer Geschäftsführerin 08856/80277-10

Verantwortlich für den Inhalt:

Geschäftsführerin: Monika Scheer
Pädagogische Leitung Kindergarten: Tobias Szekeli mit Team
Pädagogische Leitung Krippe: Bianca Höfler mit Team